

Bürgermeister Jochen Stobbe,
1. Beigeordneter Ralf Schweinsberg und
Leitung FB 4 Familie und Bildung
Herrn Peter Eibert

Schwelm, 27. August 2013

**Schulentwicklungsplan 2013 der Stadt Schwelm
Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Stobbe, sehr geehrter Herr Schweinsberg, sehr geehrter Herr Eibert, sehr geehrte Damen und Herren,

folgendes möchte ich zum vorgelegten Schulentwicklungsplan anmerken:

1. Die geplante Auflösung der einzigen Hauptschule in Schwelm halte ich für ein Problem. Es kollidieren dort Schulgesetz und Bedarf. Laut der ermittelten Zahlen wird es nicht mehr genügend Anmeldungen in die 5. Klasse geben, so dass die lt. Gesetz geforderte Zweizügigkeit nicht mehr gewährleistet sein wird. Im Gegensatz dazu stehen jedoch die zu erwartenden Schülerzahlen ab Klasse 7 und 8. Hier wird es (zumindest mittelfristig) genügend Bedarf für eine Zweizügigkeit geben, resultierend aus den Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern (Abschulung). In Schwelm wird es dann kein adäquates Angebot mehr geben. Meines Erachtens könnte dieser Missstand auch als Chance begriffen werden, innovative Konzepte zu erproben. Es gibt Beispiele, angefangen von Kooperationen Haupt- und Realschule oder Hauptschule und Berufskolleg bis hin zur Einrichtung von Werkklassen. Die Arbeit an der Durchlässigkeit der Schulformen und am Image der Hauptschule sind Herausforderungen, die angenommen werden müssen, um in Schwelm eine Bandbreite vorzuhalten, die Möglichkeiten für alle Schüler und Schülerinnen schafft. Insbesondere die Inklusion wird diese Notwendigkeit verstärken, da die Verschiedenheit der Begabungen noch stärker zu Tage treten wird.
2. Die Darstellung der Schülerzahlen getrennt nach Geschlecht, wäre wünschenswert. Dann könnte mittel- und langfristig über gendersensible Schulentwicklung nachgedacht werden um Schule als Sozialisationsort zu stärken. Dieser Punkt korrespondiert mit Punkt 1 und nimmt Schule ernst als Ort, der auf die Berufswelt und auf eine weiterführende Ausbildung vorbereitet und auch Schülerinnen adäquat in ihrem Selbstbewusstsein bestärkt, in ihrer Lebensplanung aktiv auch ihre Berufsrollen zu entwickeln und Geschlechterrollen zu hinterfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Susanne Effert
-Gleichstellungsbeauftragte-